

SWR2 Glauben

Für Menschenrechte auf die Straße – ein Jahr unter rechtspopulistischer Regierung Meloni

Eine Sendung von Dorette Deutsch

SWR2 GLAUBEN

SENDUNG 24.09.2023 / 12.05 UHR

Redaktion: Nela Fichtner

SWR2 Glauben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören: swr.de/swr2/programm/podcast-swr2-glauben-100.html

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit.

Kostenlos herunterladen:

Atmo 1

O-Ton Alessandra Ballerini, Anwältin:

Secono me, non sono gli italiani...i risultati si vedono presto.

Sprecherin:

Es sind gar nicht die Italiener, die so sehr gegen die Migranten sind, sondern die, die uns regieren. Wenn man für ein paar Wählerstimmen mehr solche Ängste anheizt, darf man sich nicht über die Folgen wundern.

O-Ton Domenico Megu Chionetti, Sprecher der „Comunità San Benedetto al Porto“:

I diritti... sociali.

Sprecher:

Die Rechte von Minderheiten werden gerade stark unterdrückt. Auffallend ist besonders die Tendenz, eher zufällig ausgewählte Themen aufzubauschen. Die Folge ist natürlich eine Verzerrung der Realität bei Themen, die angesichts der vielen sozialen Probleme alles andere als zentral sind.

O-Ton Chiara Volpato, Präsidentin der ACLI-Frauen:

I giovani vanno via... non ne creano.

Sprecherin:

Die jungen Leute gehen weg, und zwar immer mehr, weil es keine Perspektive für sie gibt. Es gibt keinerlei Plan zur Schaffung von Arbeitsplätzen.

Musikakzent

TITELANSAGE:

Für Menschenrechte auf die Straße.

Ein Jahr unter rechtspopulistischer Regierung Meloni in Italien.

Eine Sendung von Dorette Deutsch

Atmo Schritte und Stimmen Palazzo ACLI

Sprecherin:

Ein historischer Palast im mittelalterlichen Stadtkern von Genua, mit begrüntem Innenhof, der von Arkaden und Treppen umgeben ist. Über einem freskengeschmückten Gourmet-Restaurant befinden sich Beratungsstellen für Renten und Steuerangelegenheiten der „Associazioni Cristiane Lavoratori Italiani“, kurz ACLI. Die „christlichen Arbeitervereine“ stellen eine Verbindung zwischen Kirche und Gesellschaft her und leisten vielseitige Lobbyarbeit. Chiara Volpato ist Präsidentin der italienischen ACLI-Frauen und Vorsitzende des Vereins in Genua.

O-Ton Chiara Volpato, Präsidentin der ACLI- Frauen:

Al di la`... accoglienti verso tutti.

Sprecherin:

Unabhängig von unserem Papst Franziskus, der dem Thema Migration gegenüber immer offen und sensibel reagiert, agieren seine Bischöfe und Priester sehr unterschiedlich. Der Papst richtet einen ganz eindeutigen Appell an uns: Wenn wir nach dem Evangelium leben wollen, müssen wir Geflüchtete aufnehmen.

Sprecherin:

Seit einem Jahr ist die Regierung Meloni im Amt – eine Koalition von deren postfaschistischer Partei „Fratelli d’ Italia“, der rechtspopulistischen „Lega“ von Matteo Salvini und der von Silvio Berlusconi begründeten „Forza Italia.“

Gewonnen hatte Giorgia Meloni ihren Wahlkampf maßgeblich mit fremdenfeindlichen Themen. Die Abschottung gegenüber Geflüchteten stand dabei im Mittelpunkt. Sogar von einer Seeblockade vor der nordafrikanischen Küste hatte Meloni gesprochen, musste die Forderung allerdings zurücknehmen, da dies nur im Kriegsfall möglich wäre.

Atmo Lampedusa/Geflüchtete

Sprecherin:

90 000 Migrantinnen und Migranten sind allein im ersten Halbjahr 2023 an Italiens Küsten gelandet – mehr als doppelt so viele wie im Jahr zuvor. Die meisten kamen aus Nordafrika und dem Subsahara-Gebiet. Darunter waren allein 12 000 unbegleitete Minderjährige. Schätzungen zufolge sind bislang über 20 000 Menschen vor Italiens Küste ertrunken. Da kaum noch Schiffe zur Seenotrettung unterwegs sind, ist das Mittelmeer - um den Kanal von Sizilien herum - zum Grab für Flüchtende geworden.

Nach der Dublin III-Verordnung der Europäischen Union von 2013 müssen Geflüchtete dort Asyl beantragen, wo sie zuerst Europa betreten haben – und das ist häufig Italien. Immer wieder beklagt die italienische Regierung die mangelnde Unterstützung der europäischen Partnerländer, obwohl Italien in Europa erst an vierter Stelle der Aufnahme von Flüchtlingen steht, wenn man die Zahlen der tatsächlich Aufgenommenen vergleicht.

O-Ton Chiara Volpato, Präsidentin der ACLI-Frauen

Le ACLI...imparano l'italiano.

Sprecherin:

Die ACLI- Vereine sind für eine Aufnahme vor Ort und verurteilen eine Politik, die die Menschen ertrinken lässt und sie zwingt, einmal ganz Italien zu umschiffen, anstatt den nächsten sicheren Hafen anzusteuern. Wir sind für eine vernünftige Integrationspolitik, wo die Menschen in kleinen Gemeinschaften leben, die Sprache lernen und Arbeit finden.

Musikakzent**Sprecherin:**

Chiara Volpato erinnert sich noch mit Entsetzen an das diesjährige Unglück im kalabrischen Cutro am 26. Februar. In Sichtweite vor der Küste ertranken 94 Menschen, davon 35 Minderjährige; achtzig überlebten: Menschen aus Iran, Afghanistan, Somalia und Palästina. Ein Aufschrei des Entsetzens war durch Italien gegangen, als Innenminister Piantedosi von der Verantwortungslosigkeit der Eltern sprach, die ihre Kinder auf eine so gefährliche Reise schickten. Die Regierung erließ daraufhin das „Dekret Cutro“, das drastische Haftstrafen für Schlepper vorsieht – die allerdings kaum auf den maroden Booten anzutreffen sind. Man solle das Dekret doch lieber „decreto Meloni“ nennen, fordert der Bürgermeister des Unglücksortes.

Inzwischen gibt es Zeugenaussagen, dass Hilfe der Küstenwache wohl in der Nähe war, aber nicht rechtzeitig zum Einsatz kam, wie die katholische Tageszeitung „Avvenire“ Anfang August berichtete. Die Staatsanwaltschaft ermittelt weiterhin.

Atmo: Genua Innenstadt**Sprecherin:**

Alessandra Ballerini, prominente Anwältin und Aktivistin für Menschenrechte, hat Lampedusa so oft besucht, dass ihr die Insel fast zur zweiten Heimat geworden ist. Im Aufnahmelager für Geflüchtete im Innern der Insel berichtet sie, findet das alltägliche Grauen statt.

Für maximal 350 Menschen ist das Lager ausgerichtet, im Sommer sind es manchmal 2000, davon rund ein Drittel unbegleitete Minderjährige. Vor der nordafrikanischen Küste sind vor allem libysche Grenzschützer unterwegs, die die Flüchtenden in die Lager zurücktreiben, aus denen sie geflohen sind. Schiffen, die trotzdem ankommen, wird nun jeweils ein Hafen, häufig in Norditalien, vom Innenministerium zugewiesen. Die Seenotretter werten dies als Schikane und zusätzliche Hürde bei ihrem ohnehin schwierigen Einsatz.

O-Ton Alessandra Ballerini, Anwältin:

Era il primo decreto...salvare altre persone.

Sprecherin:

Das erste Dekret der neuen Regierung vom Januar 2023 legt fest, dass den Schiffen ein „sicherer Hafen“ zugewiesen werden muss. Das ist ungeheuerlich. Denn die Menschen auf den Booten können meist nicht schwimmen. Wenn sie gesehen haben, wie jemand ertrinkt, hassen und fürchten sie das Meer; und dann lässt man sie auf dem Boot, das sie gerettet hat, noch einmal fünf Tage umherirren. Wer Ertrinkende vor Lampedusa gerettet hat, muss dann anschließend zum Beispiel nach La Spezia fahren; in dieser ganzen Zeit fällt das Rettungsschiff aus und wird daran gehindert, weitere Menschenleben zu retten.

Atmo Meer, Lampedusa

Sprecherin:

Wenn die Geflüchteten abgeschoben werden, beschreibt Anwältin Alessandra Ballerini, werden sie wie Gefangene behandelt.

O-Ton Alessandra Ballerini, Anwältin:

Sono viaggi di orrore...bloccare il rimpatrio.

Sprecherin:

Diese Rückführungen sind Fahrten des Schreckens. Die Menschen sind auf diesen Charterflügen an Händen und Füßen gefesselt. Sie werden nach Ägypten zurückgebracht, wo eine Diktatur herrscht, was für viele Gefängnis, Folter oder Tod bedeutet. Zweimal die Woche gehen Flüge nach Tunesien, mit dem Italien bereits vor Melonis Besuch Ende Juli ein Abkommen unterhält. Die Menschen kommen also hier an, haben nicht die Zeit, Asyl zu beantragen und werden wieder zurückgeschickt. In Italien scheint man gar nicht zur Kenntnis zu nehmen, dass es nach der Genfer Konvention ein Recht auf Asyl gibt. Es würde eigentlich ausreichen, dass jemand seinen Willen bekundet, Asyl zu beantragen, um solche Rückführungen zu verhindern.

Sprecherin:

Nachdem der frühere Innenminister Salvini 2017 die Aufnahme- einrichtungen für Geflüchtete im Rahmen der sogenannten Sicherheitsdekrete abgebaut und durch wenige neue ersetzt hatte, landeten viele auf der Straße und in der Illegalität. Nun hat die Regierung Meloni auch noch den besonderen Schutz für Asylsuchende aus humanitären Gründen gestrichen: Dagegen haben in diesem Frühjahr sogar die italienischen Bischöfe protestiert.

Atmo Stadt, Glocken**Sprecherin:**

Ein altes Franziskaner Kloster unweit vom Genueser Bahnhof Principe, neben der prächtigen Annunziata-Kirche. Um den Innenhof mit Brunnen und hohen Palmen befinden sich Büros und Unterrichtsräume, ein paar Meter weiter liegen eine Küche und Speisesäle für die Essensausgabe. Sant' Egidio ist eine christliche Freiwilligen-Organisation und hilft Menschen in Not.

Atmo Essensausgabe

Sprecherin:

Der Strom der Hilfesuchenden ist schon von weitem zu erkennen: Geflüchtete, Obdachlose, immer mehr italienische Familien mit Kindern. Jeden Dienstag gibt es Hühnchen, dann stellt sich Koordinatorin Paola auf 600 statt der sonst 500 Essen ein. Trotz der freundlichen Aufnahme durch die Ehrenamtlichen blicken die meisten stumm auf ihren Teller, als sei es eine Schande, überhaupt hier zu sein.

Der Verein Sant' Egidio, vertreten in allen größeren Städten, hat in den letzten Jahren insgesamt rund 16.000 Geflüchtete bei der Integration betreut. Es ist immer wieder beeindruckend, berichtet Manuela Dogliotti, mit wieviel Energie und positivem Denken sich Geflüchtete eine neue Zukunft in Europa aufbauen wollen: Bei Sant' Egidio nennt man sie „die neuen Europäer“:

O-Ton Manuela Dogliotti, Mitarbeiterin von Sant' Egidio:

Utilizzo... il messaggio arriva.

Sprecherin:

Man kann die Doppeldeutigkeit bei der Aufnahme von Flüchtlingen an zwei Beispielen erkennen: Da gibt es einmal die Aufnahme der Ukrainerinnen und dann die, wie wir sie auf Lampedusa erleben. Aus der Ukraine kamen viele Flüchtlinge und sehr schnell hier an; aber im Gegensatz zu denjenigen, die im Verlauf von Monaten über das Mittelmeer kommen, wurden sie nicht als Invasion angesehen. Denn die Menschen aus der Ukraine kamen auf legalem Weg hierher. Deshalb hat die Bevölkerung nicht mit Angst reagiert. Das bedeutet, dass nur bei illegaler Einreise soziale Spannungen entstehen.

Sprecherin:

Zurzeit wird unter Hochdruck an Lagern für Abzuschiebende gebaut. Obwohl nur acht Prozent Geflüchtete im Land leben, fühlen sich viele Menschen von den Migrantinnen und Migranten überrannt.

O-Ton Manuela Dogliotti, Mitarbeiterin von Sant' Egidio:

La nostra esperienza....

Sprecherin:

Nach unserer Erfahrung als „Comunità Sant' Egidio“ ist es wichtig, die Geflüchteten sofort aufzunehmen und auf Inklusion zu setzen. Das läuft über die Schule, über ein nachbarschaftliches Netzwerk, über wirtschaftliche Hilfe und muss eine Alternative zur sozialen Ausgrenzung schaffen.

Sprecherin:

Die Lösung, sagt Manuela Dogliotti, wären humanitäre Korridore: Das würde bedeuten, dass die Menschen mit regulären Flügen und Einreisepapieren kommen. Denn in den Industriebetrieben im Norden und in der Landwirtschaft im Süden werden dringend Arbeitskräfte gebraucht.

Musikakzent

Sprecherin:

Ein Nachmittag auf der Piazza Don Gallo in der Altstadt von Genua. Die *Comunità San Benedetto al Porto*, ein Verein mit sozialen Zielen, der von dem 2013 verstorbenen Priester Don Andrea Gallo gegründet wurde, hat dazu eingeladen, über die Rechte von Minderheiten unter der Regierung Meloni zu diskutieren. Gekommen sind Europa-Abgeordnete des oppositionellen „Partito Democratico“, Menschenrechts-Aktivistinnen und Aktivisten sowie zahlreiche Interessierte.

Atmo Veranstaltung Piazza Don Gallo

Ilaria Gibelli ist Anwältin und Aktivistin für die Rechte gleichgeschlechtlicher Eltern.

O-Ton Ilaria Gibelli, Anwältin:

Sembra una la otra

Sprecherin:

Es ist eine Geschichte ohne Ende: Es gab diesen bezeichnenden Fall von Padua, wo die Staatsanwaltschaft auf Anweisung des Verwaltungsgerichts 33 Fälle von doppelter Mutterschaft verklagt hat, die seit 2017 vom Bürgermeister von Padua anerkannt waren. Das zielt dauerhaft darauf ab, dass das Leben von gleichgeschlechtlichen Elternpaaren immer schwieriger wird und sie diskriminiert werden. Es bedeutet, dass diese Regierung uns als Familien zweiter Klasse betrachtet.

Sprecherin:

Inzwischen wurde vom Innenministerium ein Rundschreiben an die Kommunen versandt mit der Aufforderung, gleichgeschlechtliche Paare nicht mehr als gleichberechtigte Eltern anzuerkennen. Selbst wenn die Bürgermeister damit nicht einverstanden sind, müssen sie die neue Regelung akzeptieren.

Ilaria Gibelli muss nun ihrer Partnerin eine Vollmacht ausstellen, wenn sie die gemeinsam erzogene Tochter von der Schule abholen will.

In der Frage von gleichgeschlechtlicher Elternschaft - wie auch von Leihmutterschaft - hat sich Italien unter Giorgia Meloni ideologisch in Richtung Ungarn und Polen bewegt, ist von den übrigen europäischen Ländern abgerückt.

O-Ton Ilaria Gibelli, Anwältin:

Purtoppo quando...compromesso.

Sprecherin:

Wenn die Wirtschaft kriselt, werden Bürgerrechte beschnitten. Die Regierung Meloni wird immer mehr versuchen, die Minimalrechte zu beschneiden. Diese Gefahr ist sehr groß. Wir hoffen darauf, dass Europa uns unterstützen wird, weil als nächstes wahrscheinlich das Abtreibungsrecht eingeschränkt wird. Die Lage ist jetzt schon angespannt.

Atmo Piazza Don Gallo

Sprecherin:

Domenico Megu Chionetti, Sprecher der Gemeinschaft San Benedetto al Porto, hat die Diskussion über die Rechte von Minderheiten organisiert. Auf der Piazza Don Gallo finden häufig Veranstaltungen zu regierungskritischen Themen statt. In den umliegenden Gassen empfangen Transfrauen ihre Kunden und haben, zusammen mit der Gemeinschaft, den früher verwahrlosten Ort zu einem städtischen Garten mit Jasmin, Rosen und Oleander gemacht.

O-Ton Domenico Megu Chionetti, Sprecher der "Comunita` San Benedetto al Porto":

Il famoso...eclatante.

Sprecher:

Dieses berühmte „Anti-Rave-Dekret“ war die erste Aktion der Regierung, wo man die Räumung des Veranstaltungsorts einer Rave-Party außerhalb von Modena zu einer nationalen Propaganda-Aktion aufgebauscht hat. In Wirklichkeit war es eine Sache, die eine kleine Spalte in der Regionalzeitung wert gewesen wäre. Aber die Regierung hat ihr Thema daraus gemacht. Und von da an war das eine gängige Vorgehensweise: nämlich eklatante Fälle, um unbedeutende Ereignisse zu konstruieren, die manchmal ziemlich widersprüchlich und wenig glaubhaft waren.

Atmo Rede Don Gallo

Sprecherin:

„Sag mir, wen du ausschließt, und ich sage dir, wer du bist!“ Diesen Satz des charismatischen „Straßenpriesters“ Don Andrea Gallo hat die Gemeinschaft bis heute zu ihrem Leitspruch gemacht. San Benedetto al Porto unterhält zahlreiche Projekte für Drogenabhängige und ist eine vielgehörte politische Stimme, die in ganz Italien bekannt ist.

O-Ton Domenico Megu Chionetti, Sprecher der “Comunità San Benedetto al Porto”:

Io credo che....

Sprecher:

Ich glaube, dass die Situation dramatisch ist. Schon vor zehn Jahren, ohne diese politischen Tendenzen, hat sich die fehlende wirtschaftliche Entwicklung in Italien gezeigt. Die hatte vor allem Folgen für die jungen Leute. Jetzt ist das noch viel deutlicher geworden. Also, wer erbt, eine Familie im Hintergrund hat, kann studieren, ins Ausland gehen. Und wer das nicht kann, wird soziale Spannungen auslösen, auch soziale Auseinandersetzungen, die vielleicht mit Verspätung, aber unweigerlich auf uns zukommen werden.

Musikakzent

Sprecherin:

Wöchentlich ertrinken weiterhin Menschen vor Lampedusa. In den staatlichen Medien ist davon wenig zu erfahren: Längst hat Ministerpräsidentin Meloni die Schaltstellen des öffentlichen Fernsehens RAI mit ihren Vertrauensleuten besetzt. Wie viele andere angesehene Journalistinnen und Journalisten musste auch Mafia-Kritiker Roberto Saviano die öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt verlassen: „Tele Meloni“ wird der Sender nun gelegentlich genannt. Drei weitere große Sender, gehören zum Mediaset-Unternehmen der Berlusconi-Familie: Für regierungskritische Stimmen bleibt wenig Raum.

Atmo Musikakzent

Sprecherin:

Luca Borzani ist Sozialhistoriker, Autor zahlreicher Bücher und ehemaliger Kulturdezernent in Genua. In seinen wöchentlichen Kolumnen der Tageszeitung La Repubblica nimmt er zu aktuellen Themen Stellung:

O-Ton Luca Borzani, Autor und Sozialhistoriker:

La vera differenza....

Sprecher:

Der eigentliche Unterschied, den die Regierung Meloni einzuführen versucht hat - wobei es noch offen ist, ob es ihr gelingen wird -, ist, dass sie sich im Gegensatz zu den vorherigen rechten Regierungen, die kulturelle Vorherrschaft zum Ziel gesetzt hat. Das ist der eigentliche Unterschied. Es ist also keine Rechte, die ihre Ideologie verdrängt. Sie geht daher sogar eine Reihe von Kompromissen ein, von kulturellen Inhalten bis zur Schulpolitik. Das kennzeichnet die Regierung Meloni. Sie sucht nach einer stärkeren politischen Identität und will nicht nur reaktionär wie die Lega sein mit ihrem „Zuerst die Italiener.“ Es gibt eine Ideologie, die Meloni vorantreibt und in der geht es um die Schaffung einer nationalen Identität.

Sprecherin:

Vor der Sommerpause hat sich die Regierungsmehrheit gegen den Mindestlohn von neun Euro ausgesprochen. Italien ist damit eines der wenigen europäischen Länder ohne Mindestlohn; in der Landwirtschaft im Süden werden teilweise drei Euro pro Stunde bezahlt. Das Gesundheitswesen wird immer weiter privatisiert. Löhne und Gehälter wurden seit Jahren nicht erhöht und sind sogar eher rückläufig. Ein Drittel der Bevölkerung in Ligurien hat nicht mehr als 700 Euro monatlich zur Verfügung. 600 Euro beträgt die Mindestrente in Italien, mit der viele Menschen leben müssen.

O-Ton Chiara Volpato, Präsidentin der ACLI-Frauen:

La maggioranza...cittadini.

Sprecherin:

Die Mehrheit geht gar nicht wählen. Und vor allem müssten alle Parteien, von rechts nach links, endlich Selbstkritik üben, weil sie keine Verbindung zur Basis mehr haben.

Es gibt keine Ortsvereine, es gibt niemanden mehr, der weiß, was in meiner Straße passiert, wieviel die Milch kostet, ob der Wochenmarkt funktioniert, der Bus brennt und so weiter. Alle müssen zuerst die Beziehung zur Basis wiederfinden, ein Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern suchen und Selbstkritik üben. Denn am Ende haben alle verloren. Sie haben nur sich selbst im Blick und machen Politik von einem Tag auf den anderen, aber keine langfristige Politik zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger.

O-Ton 13, Luca Borzani, Autor und Sozialhistoriker:

L'altro altro tema ...coincide.

Sprecher:

Es gibt ein weiteres Thema, an dem die Rechte arbeitet und eigene Lösungen sucht, und mit dem man sich sonst wenig auseinandersetzt, obwohl es so zentral ist, nämlich die Krise der Demokratie.

Denn wir erleben eine massive Krise der westlichen Demokratie, die viele Ursachen hat, von der Globalisierung der Wirtschaft bis zur veränderten Rolle des Staates. Die individualisierte Gesellschaft befindet sich in einer tiefen Krise, und jetzt geht es vor allem darum, wie eine repräsentative Demokratie mit den Regeln einer individualisierten Gesellschaft übereinstimmen kann.

Atmo

Sprecherin:

Fast täglich kommen Geflüchtete bei der Überfahrt im Kanal von Sizilien um. Bei jeder Gelegenheit mahnt der Papst, dass das Sterben im Mittelmeer ein Ende haben muss.

Atmo Papstrede

Sprecherin:

Erich Witschke ist Autor, Kurator und Theologe der evangelischen Kirche im Rheinland. Er kennt Italien seit vielen Jahren.

O-Ton Erich Witschke, Pfarrer und Autor:

Jeder ethisch denkende Mensch und jeder ethisch handelnde Staat bezeichnet diese toten Emigranten im Mittelmeer als einen Verlust an Werten einer humanen Gesellschaft. Da ist man sich einig. Jetzt ist aber die Frage, warum greift man da nicht durch? Und das liegt daran, dass das Bewusstsein noch nicht allgemein gesellschaftlich so da ist, dass der ungerecht verteilte Reichtum zu dieser Migration führt. Dieses Bewusstsein ist nicht da.

Sprecherin:

Die Gemeinschaft von Sant' Egidio wird sich ab Herbst mit einem neuen Problem befassen müssen: Der Mittellosigkeit von rund 160 000 Familien. Am 27. Juli war ihnen das lang diskutierte Bürgergeld per SMS aufgekündigt worden. Lediglich Familien mit behinderten Kindern oder älteren Mitgliedern werden weiterhin automatisch unterstützt. Alle anderen sollten beim Sozialamt einen neuen Antrag auf 365 Euro Unterstützung - ab Oktober - stellen. Es folgte ein heftiger Protest der Betroffenen, der Sozialämter und der Bürgermeister, die zu Recht fürchten, das Problem würde bei den Kommunen hängen bleiben.

O-Ton Erich Witschke, Pfarrer und Autor:

Es gehört doch zum Wesen des Menschen, weil er ein kommunikatives, gesellschaftliches Wesen ist, dass er sich um den anderen auch kümmert, und dass dieses Gebot, wenn man will, sogar göttliches Gebot oder Naturgesetz, das das heute keiner wagt, das auch in der Kirche zu sagen. Es würde der Gesellschaft sehr viel mehr helfen, wenn da klar und deutlich auch gesagt würde, was eben notwendig zu tun ist, auch über vernünftige Gründe hinaus, sondern einfach, weil es unserem Wesen entspricht.

Sprecherin:

Fast wöchentlich wird die Regierung Meloni von Skandalen erschüttert. Ende August ist das Buch eines Generals mit rassistischen Äußerungen gegenüber Minderheiten, Homosexuellen und Geflüchteten erschienen – inzwischen ein Bestseller. Der General, von Verteidigungsminister Crosetto prompt abgesetzt, tourt nun mit seinem Buch durchs Land und wird von Salvinis „Lega“ als Kandidat für die Europawahl hofiert. Die Stimmung verheißt nichts Gutes im Land. Giorgia Meloni hält sich bedeckt. Sie weiß, dass sie ein heißer Herbst erwarten wird.

Musikakzent